

Auf Schautafeln werden die Forschungsgeschichte, die Entwicklung der römischen Besetzung und Besiedlung der Region, des Vicus und des ausgegrabenen Gebäudes mit dem Keller dargestellt. Neben dem Museum ist auch ein römischer Brunnen wieder aufgebaut.



Rekonstruktion des Gebäudes in dem sich der bemalte Römerkeller befand.



Bildnachweis: Titelbild, Spinnwirtel, Schreibzeug, Götterbilder Epona, Merkur und Rosmerta, Hintergrund Keller, Römerkeller außen, Kilian Müller; Rekonstruktionsversuch Streifenhäuser, Wikimedia Commons, Dr. Marnik Wastyn; Plan Kastell, Schaub/Ege; überarb.: Sommer / Nübold / Sieber-Seitz, ARCHÄO; Zeichnung Haus, Schaub / Ege, LAD; Kolorierung Sieber-Seitz, ARCHÄO; Foto Keller, Sieber-Seitz ARCHÄO; Kartenausschnitt Google Maps.

**Öffnungszeiten:**

Mai – Oktober  
erster und letzter Sonntag im Monat  
10 – 12 Uhr

**Informationen und Gruppenführungen:**

Paul T. Müller  
Tel. o 74 54 / 52 13

**Weitere Informationen:**

Stadtverwaltung Sulz am Neckar  
Obere Hauptstraße 2  
72172 Sulz am Neckar  
Tel. o 74 54 / 9650-0  
[www.sulz.de](http://www.sulz.de)  
[www.roemerstrasse.net](http://www.roemerstrasse.net)



RÖMERKELLER-MUSEUM  
SULZ AM NECKAR



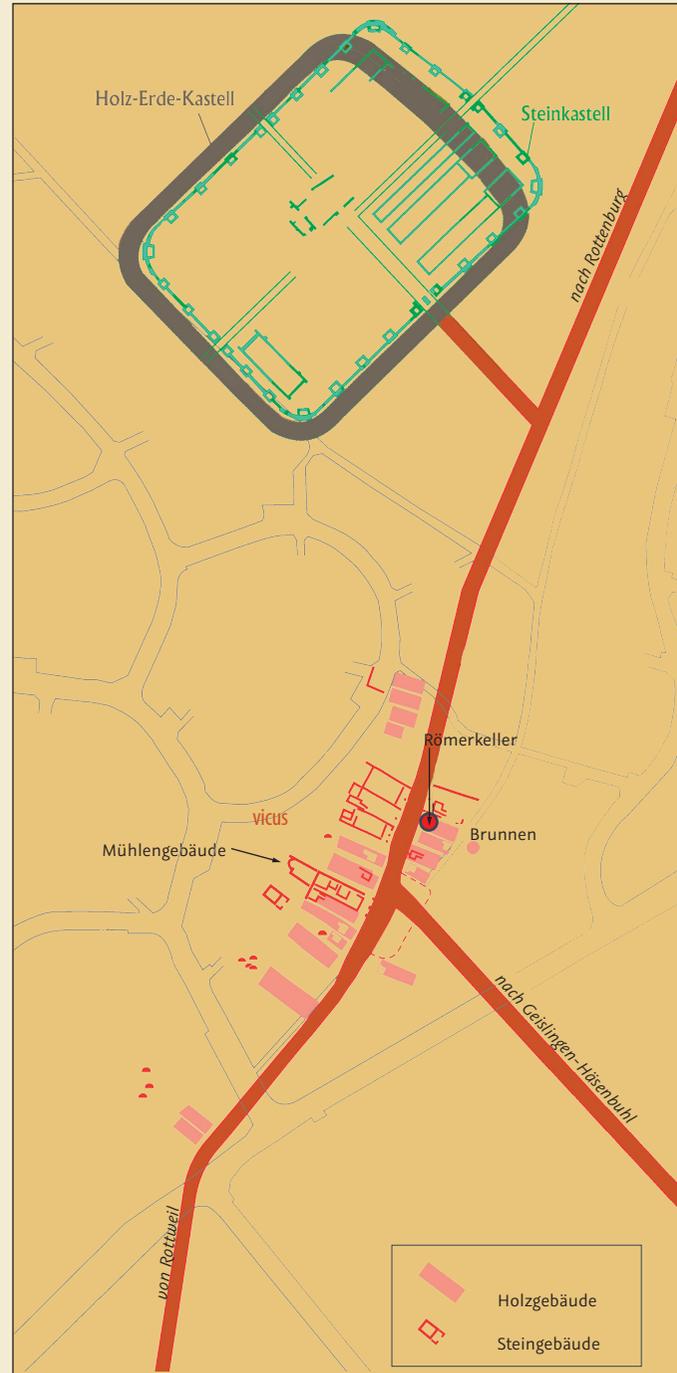
Wenige Jahre nach dem Bau der Verbindungsstraße vom Oberrhein durch den Schwarzwald bis zur Donau entstand unter Kaiser Vespasian um 75 n. Chr. nach den Kastellen in Rottweil und Waldmössingen auch das Kastell Sulz, als Vorposten gegen das noch nicht besetzte Hinterland. Das aus Holz, Erde und Rasensoden erbaute kleine Kastell wurde schon einige Jahre später vergrößert und in Stein ausgebaut. Es bot nun Platz für eine Kohorte von 500 Mann.

Im Gefolge des Militärs kamen Händler, Handwerker und Angehörige der Soldaten. Es entstand ein Straßendorf (vicus) aus langrechteckigen Gebäuden (Streifenhäuser) mit einer repräsentativ gestalteten Schmalseite zur Straße und Hinterhöfen mit Latrinen, Gärten, Werkstätten und Gewerbeanlagen, wie Töpferöfen, Schmieden und einer Getreidemühle.

Mit der Vorverlegung des Limes über die Schwäbische Alb an den mittleren Neckar wurde das Kastell schon um 90 n. Chr. wieder aufgegeben und die Besatzung verlegt. Das Kastellendorf, verkehrsgünstig an der Kreuzung der Straße von Arae Flaviae (Rottweil) nach Sumelocenna (Rottenburg) mit der Straße vom Kastell Lautlingen (Schwäbische Alb) gelegen, blieb bestehen und erlebte seine eigentliche Blüte erst nach Abzug des Militärs. Mit dem Rückzug der Römer hinter Rhein und Donau ab 260 n. Chr. wurde dann auch die Siedlung aufgegeben.



Rekonstruktionsversuch: Römische Streifenhäuser



Das Römerkeller-Museum steht über dem 1968 ausgegrabenen, konservierten Keller eines Streifenhauses. Seine Größe, die aufwendige Gestaltung mit Wandnischen und bemalten Wänden, einer Feuerstelle und die im Keller gefundenen Götterstatuen legen nahe, dass er als Versammlungsraum einer Kultgemeinde genutzt wurde. Im späten 2. Jh. n. Chr. wurde das Haus gewaltsam zerstört.

Der original erhaltene Keller bildet zusammen mit den Abgüssen der Götterbilder von Merkur, Rosmerta und Epona die Hauptattraktion.

In den Vitrinen werden originale und nachgebildete Funde gezeigt. Lanzenspitzen und Zierbeschläge, Gewandschließen und Schmuck, Spielsteine und



Göttin Epona

Tonspielzeug, Geschirr aus Keramik und Glas, darunter ein Teller mit dem eingritzten Namen Faustus vermitteln einen Eindruck

vom Leben im vicus und seiner Bewohner. Öl- und Weinamphoren sowie Austernschalen aus dem Mittelmeerraum, Schreibgriffel, Tintenfass und Münzen bezeugen die wichtigen und weitreichenden Handelsbeziehungen.



Götterbild Merkur und Rosmerta